

Datenhandbuch

Mehrfachtäterschaft im Jugendalter

Soziale Hintergründe wiederholter Gewalttätigkeit. Verlaufsperspektiven

zusammengestellt von:

Jelena Hohlweg

Kurt Salentin

Sylja Wandschneider

Jelena Hohlweg | Kurt Salentin | Sylja Wandschneider

Datenhandbuch

**Mehrfachtäterschaft im Jugendalter. Soziale Hintergründe wiederholter
Gewalttätigkeit. Verlaufsperspektiven**

IKG Technical Report Nr. 8, Version 1 | Erschienen Januar 2015

Publiziert unter der [Creative Commons Attribution-No Derivatives License](#)

Redaktion: Heiko Mata | Kurt Salentin

Vorschlag Bibliographische Angabe:

Datenhandbuch:

Hohlweg, Jelena; Salentin, Kurt; Sylja Wandschneider (2015): Datenhandbuch Mehrfachtäterschaft im Jugendalter. Soziale Hintergründe wiederholter Gewalttätigkeit. Verlaufsperspektiven. IKG Technical Report Nr.8, Version 1. Bielefeld

Datensatz:

Anhut, Reimund; Freiheit, Manuela; Groß, Eva; Heitmeyer, Wilhelm; Mansel, Jürgen; Wandschneider, Sylja (2012): Datensatz Mehrfachtäterschaft im Jugendalter. Soziale Hintergründe wiederholter Gewalttätigkeit. Verlaufsperspektiven. Version: 1.1.1 Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung. <http://dx.doi.org/10.4232/1.5170>

Datensatz zukünftig verfügbar über GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften:
<https://dbk.gesis.org/dbksearch/index.asp?db=d>

Vorwort

Das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld übergibt, zusammen mit dieser Dokumentation, Daten von erheblicher Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Forschung an die Fachöffentlichkeit. Mit der Datenpublikation ist die Hoffnung verbunden, dass durch Sekundäranalysen vertiefende Erkenntnisse über Konflikt- und Gewaltphänomene gewonnen werden.

Die Aufarbeitung der Daten wurde durch eine Zuwendung des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Aktenzeichen 324 B.03.02.01.03-6-108353) für das Projekt *Dokumentation und Publikation ausgewählter Daten der Konflikt- und Gewaltforschung*¹ im Rahmen des Förderprogramms *Geistes- und Sozialwissenschaften NRW* ermöglicht. Die ursprüngliche Datenerhebung wurde von anderen Stellen gefördert, im Einzelnen wird dies in Abschnitt 2 dieser Dokumentation erläutert.

Bei der von diesem Projekt in Angriff genommenen retrograden, d. h. im Abstand von teils mehreren Jahren zur Primärforschung erfolgten Dokumentation, waren verschiedene Herausforderungen zu meistern, die vorwiegend mit dem Umstand zusammenhängen, dass die Dokumentare nicht an der Datenerhebung beteiligt waren. Deshalb wurde das vorliegende Datenhandbuch zwar von den auf der Titelseite genannten Personen zusammengestellt. Es beruht aber auf sehr unterschiedlichen Quellen: auf Informationen, die aus den Daten selbst und aus Analyseskripten hervorgehen, auf mündlichen und schriftlichen Auskünften der Primärforscher sowie auf vorliegenden Publikationen, Online-Projektdarstellungen, internen Methodenberichten der Primärforscher und der an den Studien beteiligten Umfrageinstitute. Die Verfasser haben für diese Dokumentation alle verfügbaren Quellen ausgewertet. Ein Einzelnachweis der Quellen kann wegen deren Vielzahl nicht geführt werden.

Die Verfasser danken allen Beteiligten für ihre Hilfe. Sie haben die vorliegende Dokumentation erst möglich gemacht.

Bielefeld, Januar 2015

Maria Derr, Projektmitarbeiterin

Jelena Hohlweg, Projektmitarbeiterin

Kurt Salentin, Projektkoordinator

Andreas Zick, Institutsleiter

¹<http://www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte/DokumentationPublikation.html>

Abstract

Die Lebenswelten und -realitäten von jungen Menschen sind vielfältig. Ebenso vielschichtig und differenziert sind die Hintergründe und Verlaufsformen wiederholter Jugenddelinquenz. Etwa die Hälfte der strafrechtlich relevanten Handlungen insgesamt und drei Viertel der schweren Gewaltdelikte, die von Jugendlichen ausgeführt bzw. ihnen von Seiten der staatlichen Kontrollorgane zur Last gelegt werden, können einer kleinen Gruppe (je nach Studie 3-5%) von Jugendlichen zugeschrieben werden. Vor diesem Hintergrund untersuchte das Forschungsprojekt auf Basis eines sozial- und jugendtheoretischen Ansatzes und einer Kombination aus qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, warum Jugendliche über einen längeren Zeitraum wiederholt delinquente Handlungen begehen sowie Gelegenheiten oder Situationen für kriminelle Handlungen aufsuchen oder herstellen. Besondere Bedeutung kam dabei Prozessen von Desintegration und verweigerter Individuation sowie Anerkennungsdefiziten der Betroffenen zu. Darüber hinaus wurden die Kontrollstrategien bzw. Kontrollverluste von Seiten primärer Sozialisationsinstanzen und semiformeller Kontrollorgane näher untersucht. Im Vordergrund der Studie standen dabei sowohl frühe biographische Erfahrungen und Kindheitserlebnisse als auch die aktuelle Lebenssituation der Jugendlichen. Der Fokus lag dabei auf den Weichenstellungen beim Übergang von episodisch ausgeführter Delinquenz zur Verfestigung krimineller Karrieren. Der Erklärungswert der Aspekte der aktuellen Lebenssituation für persistente Delinquenzverläufe wurde hierbei mit jenem früher biographischer Erfahrungen verglichen. Dieses mehrperspektivische Setting ermöglichte eine verdichtete Sichtweise auf die Ausgangsbedingungen von mehrfach auffälligen Jugendlichen und lieferte Hinweise auf die Weichen und Wege, die zur Vermeidung einer Verfestigung von kriminellen Karrieren führen können.

Das vorliegende Datenhandbuch dient der Beschreibung der quantitativen Längsschnittdaten. Dokumentiert sind grundlegende Informationen zu Anlage und Design der Studie, Grundgesamtheit, Stichprobe, Erhebung, Datenstruktur und Erhebungsinstrumenten.

Die Stichprobe der quantitativen Daten umfasst Schüler der Sekundarstufen I und II, sowie Berufsschüler aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Insgesamt umfasst der verfügbare Datensatz zwei Erhebungswellen, 6163 Fälle und 688 Variablen (wide-Format).

Inhaltsverzeichnis

1	Forschungsziel	1
2	Institutioneller Hintergrund und wissenschaftliche Organisation	2
3	Grundgesamtheit und Stichprobe	3
3.1	Grundgesamtheit	3
3.2	Stichprobe und Datenstruktur	3
4	Studiendesign	5
4.1	Datenerhebungstechnik	5
4.2	Frageprogramm	5
5	Feldphase	6
5.1	Pretest	6
5.2	Erhebung	6
6	Bibliographische Referenzen	7

1 Forschungsziel

Mit der Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden sollte der Komplexität des Untersuchungsgegenstandes Rechnung getragen werden.

Ziel der quantitativen Teilanalyse war es, auf Basis der selbstberichteten Delinquenz aus den standardisierten Befragungen je den Anteil an mehrfach, gelegentlich und nicht auffälligen Jugendlichen zu ermitteln sowie die Veränderungen in den Gruppenzusammensetzungen über ein Jahr zu untersuchen. Zudem sollten die Gruppen entlang ihrer soziodemografischen Merkmale wie auch ihrer Risiko- und protektiven Faktoren, wie sie sich aus der Theorie der Sozialen Desintegration (TSD) ergeben, verglichen werden. Dabei stand die Kontrastierung der Gruppe der mehrfach Auffälligen mit der Gruppe der gelegentlich- und nicht auffälligen Jugendlichen im Fokus der Untersuchung. Entsprechend ging es in den darauf aufbauenden Analysen nicht um die Erklärung von Jugenddelinquenz im Allgemeinen², sondern speziell um mögliche Weichenstellungen innerhalb dieser Gruppen der mehrfach Auffälligen und damit um die Frage: Was begünstigt hier einen Rückgang, was einen Anstieg der delinquenten Handlungen?

Da es sich nur um einen Ein-Jahres-Panel handelt, können und sollen anhand der quantitativen Daten auch keine Aussagen zu den kriminellen 'Karrieren' bzw. ihrem Verlauf getroffen werden. Diese fangen nach den Erkenntnissen der Criminal Career- und Life-Course Forschung im Schnitt frühestens ab dem 12. Lebensjahr an, erreichen ab dem 18. bzw. ab dem 16. Lebensjahr ihren Höhepunkt³ und flauen dann wieder ab⁴.

Entsprechend unserem theoretischen Ansatz gingen wir davon aus, dass für die Erklärung der Veränderung von Delinquenz das Zusammenspiel von wahrgenommenen und erfahrenen Desintegrationsrisiken und Anerkennungsdefiziten, die von den Jugendlichen verweigerten Individuationserfahrungen, Folgen mangelnden Selbstwertes, sowie die Bereitschaft, Gewalt anzuwenden und normenkonformes Verhalten abzulehnen, eine maßgebliche Rolle spielen. Darüber hinaus standen kognitive und emotionale Be- und Verarbeitungsstrategien mit Blick auf die TSD im Zentrum der Analysen.

Auch die Frage danach, wann es eher die frühkindlichen biografischen Erfahrungen sind, wann eher die aktuellen Chancenstrukturen und Lebenssituationen, die delinquentes Verhalten begünstigen, wurde – soweit möglich – berücksichtigt. Von besonderem Interesse war hierbei, ob es Unterschiede bezüglich relevanter Einflussfaktoren und Dynamiken zwischen den verschiedenen Gruppen gibt und welche Faktoren speziell in der Gruppe der mehrfach auffälligen Jugendlichen einen delinquenzreduzierenden bzw. -steigernden Effekt haben und sich damit auch als Weichenstellungen interpretieren lassen können.

²Hierzu gibt es bereits ein breites und relativ gesichertes Wissen (z.B. Boers/Reinecke 2011, bzw. 2014, Sitzler 2009, u.v.m.)

³vgl. z.B. Reinecke/Boers 2014

⁴vgl. die sog. „age-crime curve“, Farrington 1986, Nagin/Land 1993, Tittle/Grasmick 1997

2 Institutioneller Hintergrund und wissenschaftliche Organisation

Bei dem am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) angesiedelten Forschungsprojekt *Mehrfachtäterschaft im Jugendalter. Soziale Hintergründe wiederholter Gewalttätigkeit. Verlaufsperspektiven.* handelt es sich um freie, von der DFG geförderte Forschung.

Als Projektleiter und MitarbeiterInnen waren nachfolgende Personen beteiligt:

Projektleitung:

- Dr. Reimund Anhut
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Jürgen Mansel †
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

MitarbeiterInnen:

- Dipl. Soz. Manuela Freiheit
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dipl.-Soz., Eva Groß, M.A. Int. Kriminologie
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dipl. Soz. Sylja Wandschneider
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

3 Grundgesamtheit und Stichprobe

3.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der quantitativen Befragung waren Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren.

3.2 Stichprobe und Datenstruktur

Um mit der Stichprobe die Grundgesamtheit möglichst repräsentativ abzubilden, wurden Klassenbefragungen in der 7., 8., 9. und 11. Jahrgangsstufe in drei strukturtypischen Gebieten aus jeweils 2 Bundesländern (Nordrhein-Westfalen und Sachsen) zu zwei Messzeitpunkten (2011 und 2012) durchgeführt. Bei den Gebieten handelt es sich um zwei Ballungszentren (Essen und Dresden), zwei solitäre Verdichtungsgebiete (Bielefeld und Chemnitz) sowie zwei ländliche Regionen (Kreis Lippe und Bezirke um Leipzig).

Befragt wurde in Gymnasien, Haupt-, Real-, Gesamt- und Berufsbildenden Schulen. Insgesamt waren das über beide Messzeitpunkte 14 Hauptschulen, 27 Realschulen, 25 Gymnasien, 5 Gesamtschulen und 24 Berufsbildende Schulen. Im ersten Befragungszeitraum konnten insgesamt 6163 SchülerInnen befragt werden (s. Tabelle 1). Die Gesamtstichprobe zum ersten Messzeitpunkt (MZP) besteht aus Jugendlichen im Alter von 13 bis 25 Jahren (mittleres Alter ist 15 Jahre). Die Befragung zum zweiten MZP ergab 5626 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wobei nicht alle den Befragten aus der ersten Welle zugeordnet werden konnten. Somit konnte ein Paneldatensatz mit 3824 SchülerInnen für zwei MZP erstellt werden (s. Tabelle 2). Bei der Zusammenführung beider Datensätze konnte nicht unterschieden werden ob der Panelausfall aufgrund von Teilnahmeverweigerung oder aufgrund der unter Punkt 5.2 beschriebenen Problematik zustande kam. Die Befragten die zum ersten MZP teilgenommen hatten, zum zweiten MZP aber ausgefallen waren wurden auf systematische Merkmale untersucht. Hier ergab sich kein systematischer Zusammenhang mit unseren zentralen abhängigen Variablen⁵, was für die weiteren Analysen, insbesondere die Typisierung der Untersuchungsgruppen über beide Messzeitpunkte, von großer Bedeutung war.

In Tabelle 1 ist die Anzahl der Befragten nach den Regionen und Bundesländern zum ersten Messzeitpunkt wiedergegeben. Aus Tabelle 2 geht die entsprechende Anzahl der Befragten zum zweiten Messzeitpunkt hervor und Tabelle 3 bezieht sich auf das realisierte Panel.

⁵Systematische Zusammenhänge zeigten sich jedoch mit Geschlecht (männliche Befragte tendieren eher dazu, nicht mehr teilzunehmen), Alter (ältere Befragte fallen eher aus), Migrationshintergrund (Befragte mit Migrationshintergrund fallen eher aus), Bildungsaspiration (diejenigen, die ein Abitur bzw. Fachabitur anstreben, fallen weniger aus als diejenigen, die sich einen niedrigeren Abschluss zum Ziel setzen) und Bundesland (Sachsen fällt eher aus).

Tabelle 1: Anzahl der Befragten nach den Regionen und Bundesländern 1. Messzeitpunkt

Region		Bundesland		Gesamt	Prozent
		NRW	Sachsen		
Region	Bielefeld	1338	-	1338	21,7
	Essen	1273	-	1273	20,1
	Kreis Lippe	1367	-	1367	22,2
	Dresden	-	401	401	6,5
	Chemnitz	-	745	745	12,1
	Kreis Leipzig	-	1039	1039	16,9
	Gesamt		3978	2185	6163

Tabelle 2: Anzahl der Befragten nach den Regionen und Bundesländern 2. Messzeitpunkt

Region		Bundesland		Gesamt	Prozent
		NRW	Sachsen		
Region	Bielefeld	800	-	800	19,8
	Essen	844	-	844	20,9
	Kreis Lippe	988	-	988	24,4
	Dresden	-	292	292	7,2
	Chemnitz	-	395	395	9,8
	Kreis Leipzig	-	724	724	17,9
	Gesamt		2632	1411	4043

Tabelle 3: Anzahl der Befragten nach den Regionen und Bundesländern Panel

Region		Bundesland		Gesamt	Prozent
		NRW	Sachsen		
Region	Bielefeld	778	-	778	20,3
	Essen	803	-	803	21
	Kreis Lippe	919	-	919	24
	Dresden	-	296	269	7
	Chemnitz	-	379	379	9,9
	Kreis Leipzig	-	676	676	17,7
	Gesamt		2500	1324	3842

4 Studiendesign

Bei dem Studiendesign der quantitativen Erhebung handelt es sich um eine im Längsschnitt angelegte Schülerbefragung mit zwei Wellen (2011 und 2012).

4.1 Datenerhebungstechnik

Die quantitativen Daten wurden mittels standardisierter Befragungen (Papierfragebogen) in Schulklassen erhoben. ProjektmitarbeiterInnen waren zu jeder Befragung in den Klassen anwesend und konnten auf Fragen und Probleme der SchülerInnen eingehen.

4.2 Frageprogramm

Die Befragung war angelehnt an frühere Forschungsprojekte von Prof. Mansel. Entsprechend wurden die Konstrukte zum großen Teil übernommen.

Ziel war es mit dem Fragebogen ein möglichst umfassendes Bild über die aktuelle, aber auch die frühe Situation der Jugendlichen zu bekommen. Daher umfasste der Fragebogen Konstrukte zu den folgenden Überkategorien:

- Soziodemographische Variablen
- Kritische Lebensereignisse/ biografische Erfahrungen früh und aktuell
- Diskriminierung/ wahrgenommene Benachteiligung
- Erfahrungen von Integration/ Desintegration sowie mangelnder Anerkennung in den drei Dimensionen Individuell-funktionale Systemintegration (Reproduktion), Kommunikativ-interaktive Sozialintegration (Vergesellschaftung) und Kulturell-expressive Sozialintegration (Vergemeinschaftung)
- Persönlichkeitsmerkmale, Verhaltenstendenzen und Brechungsfaktoren
- Belastungsregulation und problematisches Verhalten
- Gewalt – Täterschaft und Opferschaft
- Makrosoziale Risikolagen
- Reaktionen informeller und formeller Kontrollinstanzen

5 Feldphase

5.1 Pretest

Im Frühjahr 2011 wurde der Pretest mit 402 SchülerInnen durchgeführt, davon besuchten 296 SchülerInnen allgemeinbildende und 106 SchülerInnen berufsbildende Schulen im Raum Gütersloh. Ziel war es den Fragebogen im Hinblick auf Verständlichkeit, Akzeptanz und statistische Eignung zu optimieren. Die Jugendlichen wurden darüber hinaus gebeten, den Fragebogen zu bewerten und uns Themen oder Aspekte zu nennen, die ihrer Ansicht nach über- oder unterrepräsentiert waren. Insbesondere wurde deutlich, dass die Formulierungen für den Schulbereich nicht ohne weiteres auf die Berufsschulen übertragbar waren. Entsprechend wurde der Fragebogen zum Teil überarbeitet und einige Formulierungen wurden angepasst oder ersetzt.

5.2 Erhebung

Die erste Befragungswelle fand zwischen Oktober 2011 und April 2012 statt. Ein Jahr später, zwischen September 2012 und März 2013, konnte die zweite Welle durchgeführt werden. Aus Datenschutzgründen waren in den Schulen ID-Listen für die an der Befragung teilnehmenden SchülerInnen erstellt worden, welche von den zuständigen LehrerInnen oder Sekretariaten aufbewahrt werden sollten. Anhand dieser Listen sollte den SchülerInnen zum zweiten Erhebungszeitpunkt wieder die gleiche ID zugeordnet werden können. SchülerInnen, die zum zweiten Befragungszeitpunkt nicht anwesend waren, bekamen den Fragebogen incl. frankiertem Rückumschlag postalisch zugesandt, insofern sie zum ersten Erhebungszeitpunkt diesem Vorgehen zugestimmt hatten.

Während der zweiten Erhebungswelle ergaben sich bei der Zuordnung der Schüler-IDs zum Teil Probleme, da die ID-Listen nicht in allen Schulen wieder auffindbar waren, gelegentlich stellten sich Listen auch als falsch heraus, sodass einerseits nicht alle TeilnehmerInnen wieder zugeordnet werden konnten (2339 SchülerInnen) und andererseits auch völlig neue TeilnehmerInnen hinzukamen (219 SchülerInnen). Für 3824 SchülerInnen gelang die korrekte Zuordnung der ID aus der ersten Erhebungswelle, sodass diese die Panelstichprobe bilden.

6 Bibliographische Referenzen

Folgende Vorträge und Tagungspapers sind auf Basis der quantitativen und qualitativen Erhebung des Forschungsprojektes präsentiert worden bzw. entstanden.

Weitere Publikationen befinden sich gegenwärtig im Veröffentlichungsprozess. Diese finden sich zukünftig auf der Seite des Onlinepublikationsdienstes der Universität Bielefeld⁶.

Tagungspaper:

Freiheit, Manuela; Groß, Eva; Wandschneider, Sylja (2013): *Multiple offending during adolescence. Recognition deficits as key risk factor?*, Conference Paper for the 69. Annual Meeting of the American Society of Criminology (ASC), Atlanta, Georgia, USA.

Tagungspaper: Multiple offending during adolescence. Recognition deficits as key risk factor?

Vorträge

04/2013 *Mehrfachtäterschaft im Jugendalter. Hintergründe wiederholter Gewalttätigkeit. Verlaufsperspektiven*, Norddeutscher Kriminologischer Gesprächskreis 2013, Bielefeld.

Abstract: Mehrfachtäterschaft im Jugendalter

Folien: Mehrfachtäterschaft im Jugendalter

11/2013 *Multiple offending during adolescence. Recognition deficits as key risk factor?*, oral presentation at the 69. Annual meeting of the American Society of Criminology, Session: Social Disadvantage and Crime over the Life Course, Atlanta, Georgia, USA.

Tagungspaper: Multiple offending during adolescence. Recognition deficits as key risk factor?

⁶<http://www.uni-bielefeld.de/ikg/publikationen.html>